



BORIS GLOGER®
CONSULTING

DAS ENDE DES KLASSISCHEN SYSTEMS: NEUE LERNFORMEN FÜR SCHULISCHE EFFEKTIVITÄT

ERGEBNISSE EINER DEUTSCHLANDWEITEN STUDIE
AN WEITERFÜHRENDEN SCHULEN



EINLEITUNG

Lehrermangel, sanierungsbedürftige Gebäude, Lehrmethoden wie zu Zeiten der Industrialisierung – das Schulsystem hat aktuell nicht den besten Ruf. Kein Wunder, dass die Unzufriedenheit bei Schülern, Eltern und Lehrern zunimmt. Unsere Studie, die wir gemeinsam mit dem Marktforschungsinstitut Innofact durchgeführt haben, bestätigt diese Entwicklungen. Wir wollten wissen: Wie schätzen Lehrer, Schüler und Eltern das Schulsystem konkret ein? Die Ergebnisse sind ernüchternd: ineffizient, veraltet und viel zu unflexibel, um individuell Schüler fördern zu können, sind die zentralen Kritikpunkte. Gleichzeitig wächst der Wunsch nach neuen, modernen Lernmethoden. Die detaillierten Ergebnisse stellen wir auf den folgenden Seiten vor.

ZENTRALE ERKENNTNISSE

› Schule ist nicht effizient

Nur 41 Prozent der **Lehrer** schätzen das deutsche Schulsystem noch als effizient ein.

› Fehlender Praxisbezug und keine Förderung individueller Interessen

Nicht einmal ein Viertel der befragten **Schüler** zwischen 14 und 19 Jahren fühlt sich durch das Gelernte ausreichend auf die Zukunft und Arbeitswelt vorbereitet. Lediglich 41 Prozent geben zudem an, mit den vermittelten Lerninhalten zufrieden zu sein und nur eine Minderheit von 25 Prozent sieht ihre individuellen Stärken ausreichend gefördert. Auch für die Mehrheit der befragten Elternteile wird zu wenig auf den einzelnen Schüler eingegangen: Nur knapp 35 Prozent finden, dass die individuellen Stärken und Potenziale ihres Kindes an der Schule gefördert werden.

› Hoher Lernaufwand

Etwa jeder dritte befragte **Elternteil** (31 Prozent) schätzt den aktuellen Lernaufwand, den das eigene Kind bewältigen muss, als hoch ein.

› Schüler und Lehrer wünschen sich andere Lehrmethoden und -formen

Drei von vier Befragten **Lehrern** würden damit gerne den Unterricht bestreiten, um sich individuell auf die Schüler einstellen zu können. Doch nur jeder Vierte hat aktuell die Zeit dazu. Mehr Partnerarbeit (83 Prozent) und Gruppenarbeit (76 Prozent) zählen hier mit zu den präferierten Unterrichtsformen, die künftig mehr Gewicht haben sollten. Auch bei den **Schülern** ist die Partnerarbeit mit rund 76 Prozent der Favorit unter den gewünschten Formaten der Zukunft.



DEMOGRAFIE

Verteilung von Schulform je Geschlecht, je Umfragegruppe und Alter



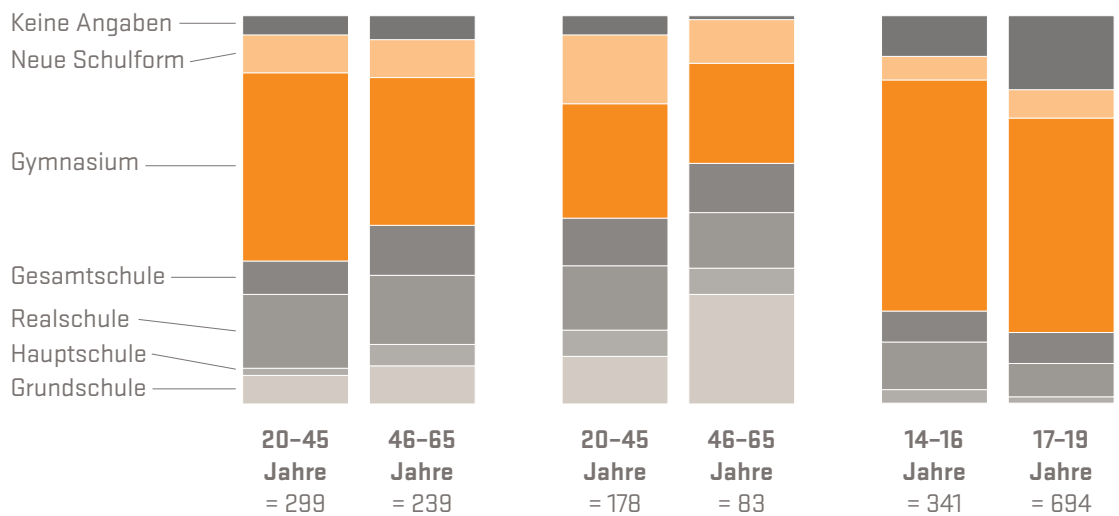
Eltern (n=538)
männlich = 219
weiblich = 319



Lehrer (n=261)
männlich = 127
weiblich = 134

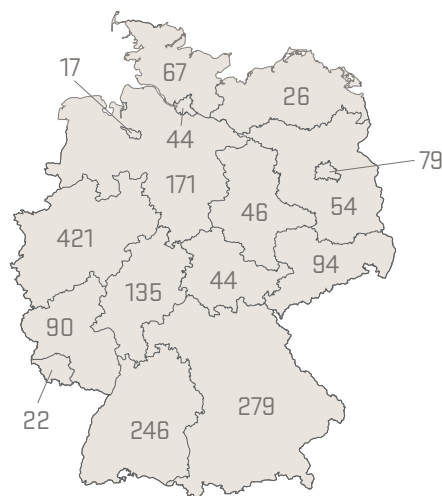


Schüler (n=1036)
männlich = 496
weiblich = 540

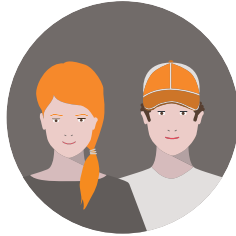


GEOGRAFISCHE VERTEILUNG

Anzahl der an der Studie teilgenommenen Eltern/Lehrer/Schüler nach Bundesland.



ZUFRIEDENHEIT DER SCHÜLER, LEHRER & ELTERN



>60%

aller Schüler sind weniger oder gar nicht zufrieden mit ihrer Schule



>59%

aller Lehrer halten das Schulsystem für nicht effizient



>30%

aller Eltern halten den Lernaufwand ihrer Kinder für zu hoch

- > Die Eltern schätzen das Schulsystem von allen drei Vergleichsgruppen am positivsten ein. Die Schüler und Lehrer sind jedoch die Gruppen, welche das System tagtäglich erleben.

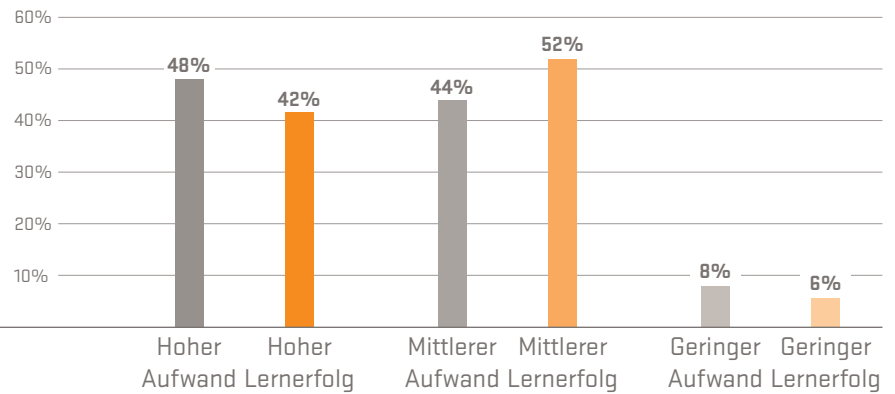
LERNFAKTOREN



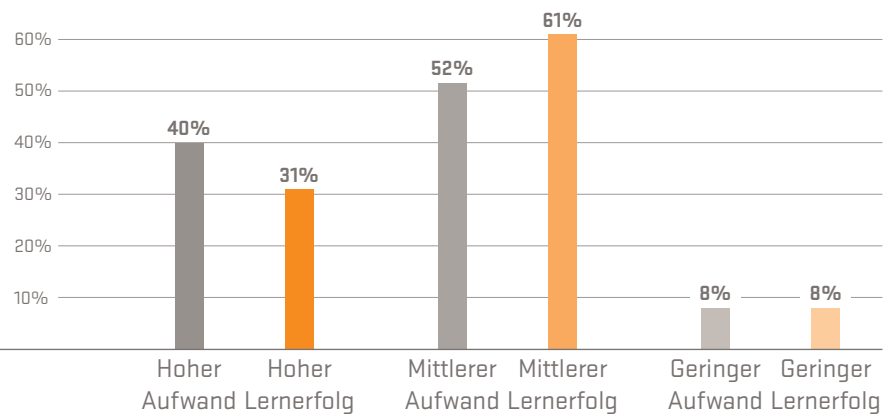
AUFWAND UND LERNERFOLG ALS INDIKATOR FÜR EFFIZIENZ VON LERNEN



Schülersicht

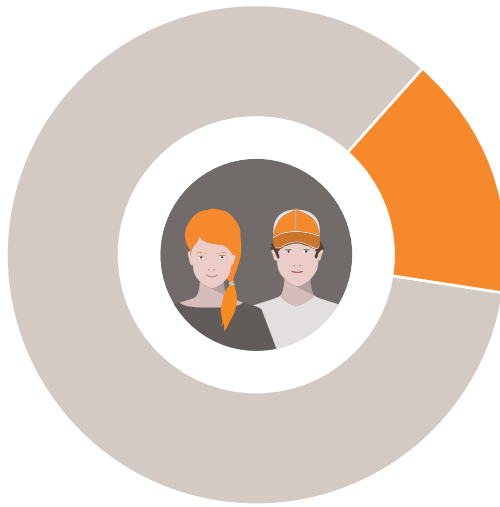


Lehrersicht



- Der investierte Aufwand in Lernen führt nicht im selben Verhältnis zu hohem Lernerfolg: Hier herrscht Übereinstimmung zwischen Lehrern und Schülern.
- Das Arbeitspensum fällt negativ ins Gewicht: Lernen ist offensichtlich nicht optimal arrangiert.

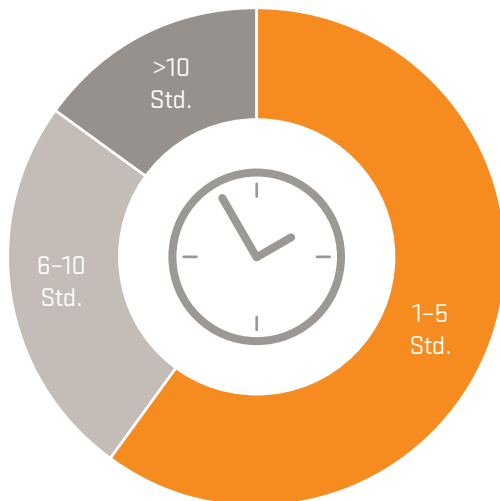
NACHHILFE



Nur rund **16%**
aller Schüler nehmen Nachhilfe.

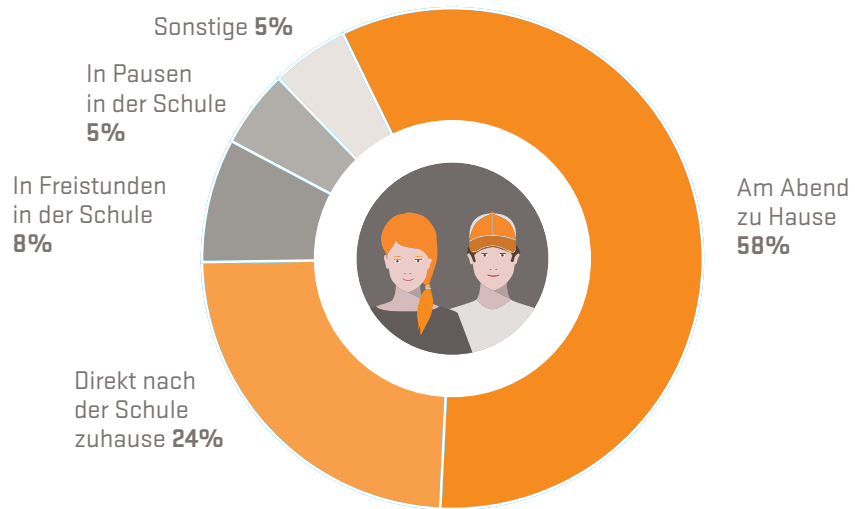
WELCHE ROLLE SPIELEN HAUSAUFGABEN?

Investierte Zeit in Hausaufgaben pro Woche



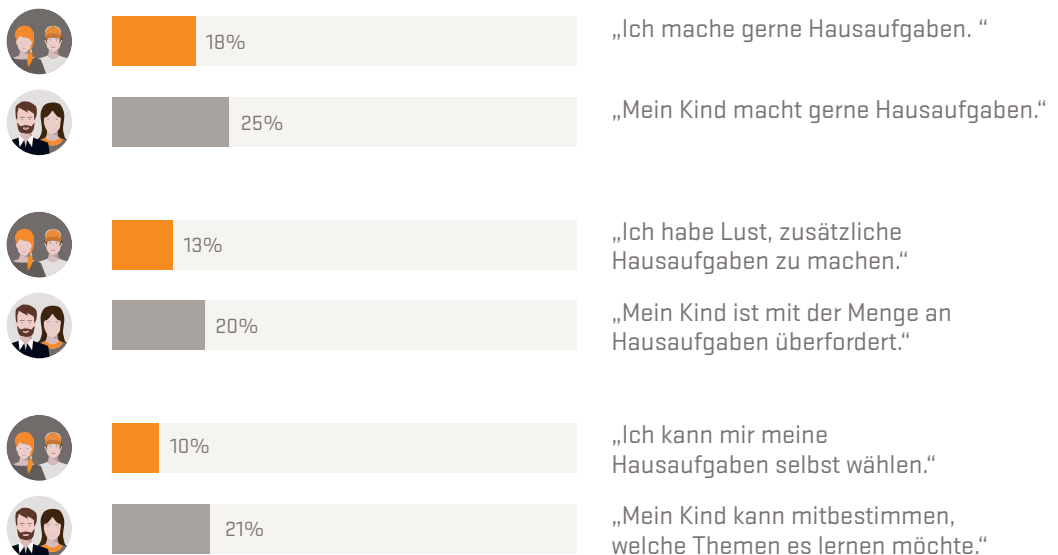
Ca. **60%**
aller Schüler investieren
1 bis 5 Stunden pro Woche
in Hausaufgaben.

WO MACHEN SCHÜLER DEN GROSSTEIL IHRER HAUSAUFGABEN?

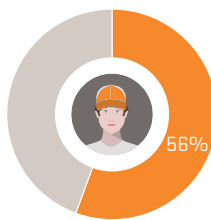
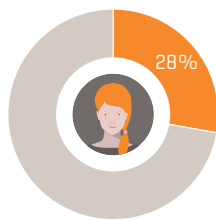
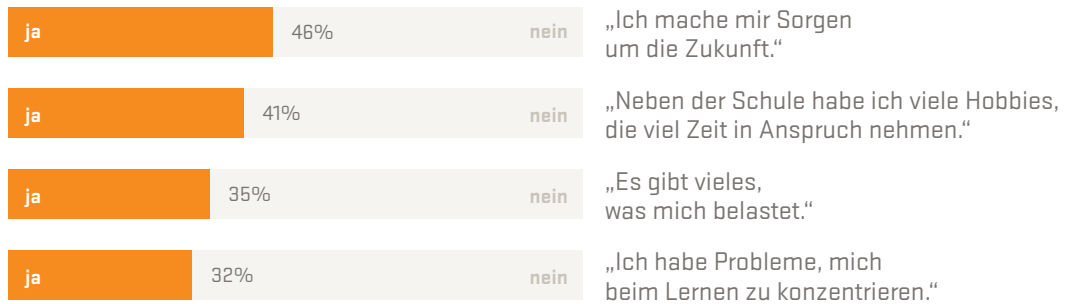


Fast **2/3** der Schüler machen ihre Hausaufgaben am Abend nach der Schule. Direkt nach der Schule oder in Freistunden während der Schulzeit scheinen bei den wenigsten Schülern der richtige Ort dafür zu sein.

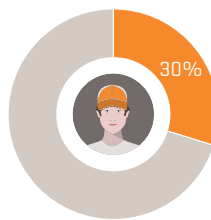
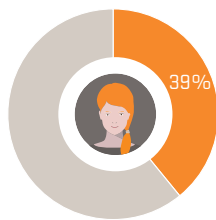
WERDEN HAUSAUFGABEN GERNE GEMACHT?



WAS KÖNNTE DAS GEFÜHL VON HOHEM AUFWAND ERZEUGEN?



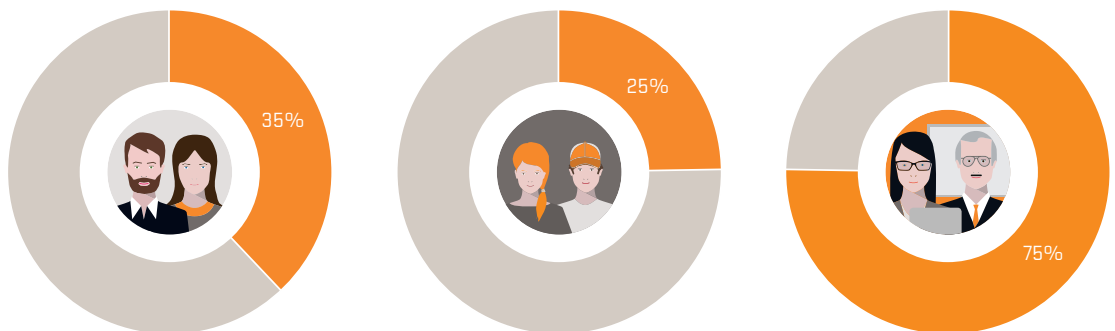
Andere Hobbies
neben der Schule



„Es gibt vieles, was
mich belastet.“

- Schüler haben im Vergleich zu Schülerinnen neben der Schule mehr Hobbies und weniger Sorgen, die sie belasten.

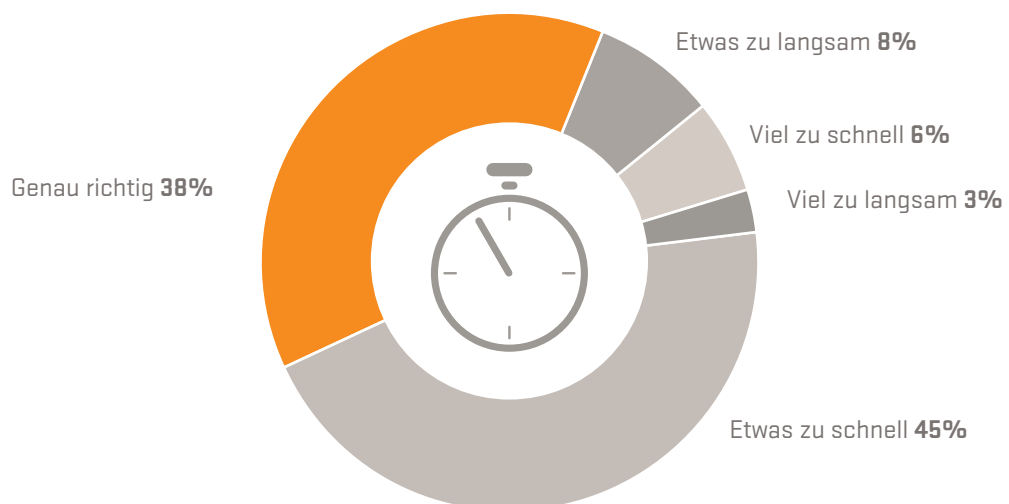
FÖRDERUNG INDIVIDUELLER STÄRKEN & FÄHIGKEITEN



Nur rund **35%** aller Eltern und nur **rund 25%** der Schüler glauben daran, dass die individuellen Stärken und Potenziale der einzelnen Kinder gezielt gefördert werden. Immerhin **75%** aller Lehrer glauben, dass sie und die Schule die Potenziale gezielt fördern können.

- Es herrscht eine große Diskrepanz in der Erwartungshaltung bezüglich der Förderung und der Stärkung der Potenziale von Schülern. Lehrer geben an, sie zu fördern – die Schüler merken davon weniger.

EMPFUNDENES LERNTEMPO DER SCHÜLER



- Nur jeder dritte Schüler empfindet das Lerntempo als angemessen.

LERNMETHODEN

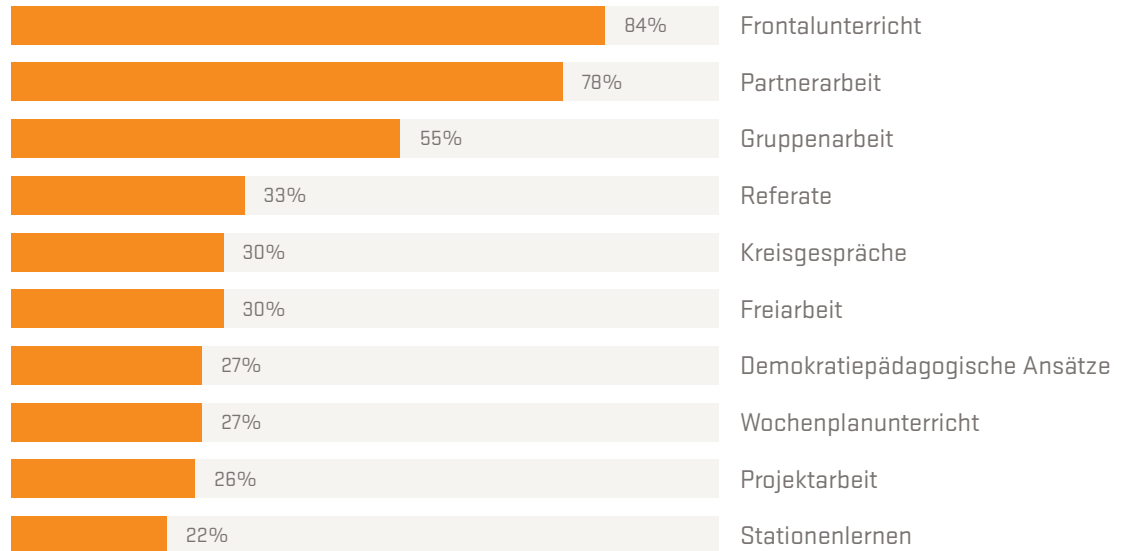


VERWENDETE LERNMETHODEN (1)

Dominierende Lernmethoden

Lernform wird mindestens 1 mal pro Woche verwendet.

Gewichtete Antworten von Schülern + Lehrern, Mehrfachnennungen möglich

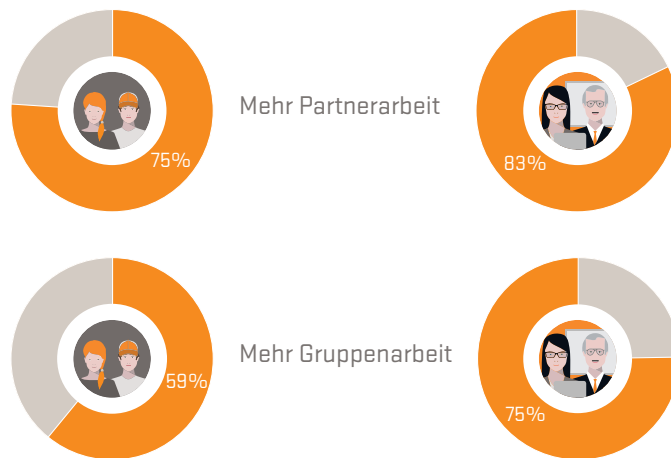


- > Drei von vier befragten Lehrkräften würden gerne neue Lernmethoden einbauen, um sich individuell auf die Schüler einstellen zu können. Doch nur jeder Vierte hat aktuell die Zeit dazu.

VERWENDETE LERNMETHODEN (2)

Präferierte Unterrichtsform

Lernform mindestens 1 mal pro Woche verwenden, Mehrfachnennungen möglich



- Schüler und Lehrer wünschen sich überwiegend mehr Zeit für Partnerarbeit und Gruppenarbeit. Das Arbeiten im Team scheint sowohl den Schülern als auch den Lehrern zu gefallen.

VERWENDETE LERNMETHODEN (3)

Interessant: Die Schüler scheinen Frontalunterricht am Ende nicht so negativ zu sehen, wie es in der Diskussion scheint.

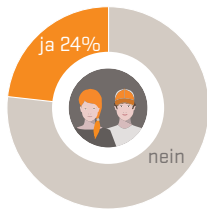
Frontalunterricht ist mit knapp 84% auf Platz Eins der gewünschten Unterrichtsformen.

Eine Erklärung könnte sein, dass sie weitere Formen wie Frei- oder Projektarbeit bis dato noch nicht oder nur ansatzweise im Unterricht kennengelernt haben. Was man nicht kennt, vermisst man auch nicht.

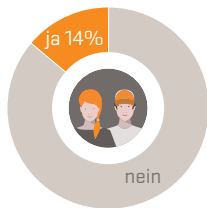
PRAXISBEZUG



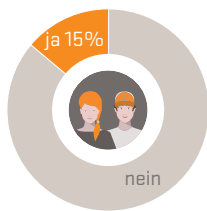
PRAXISBEZUG



Bereitet das Gelernte die Schüler auf die Zukunft und Arbeitswelt vor?



Ich kann mitbestimmen, welche Inhalte/Themen ich lernen möchte?



Ich kann mitbestimmen, wie die Lerninhalte vermittelt werden.

- Schüler sind überwiegend unzufrieden mit den vermittelten Lerninhalten und fühlen sich durch das Gelernte nicht ausreichend auf die Zukunft der Arbeitswelt vorbereitet.

FREITEXTNENNUNGEN VON SCHÜLERN

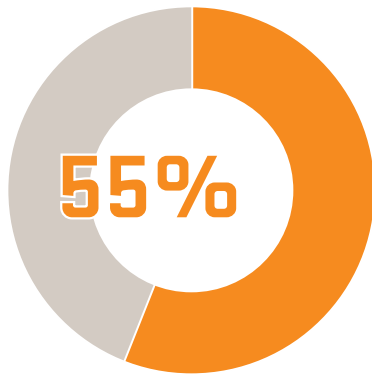
Was würde aus deiner Sicht den Unterricht an deiner Schule verbessern?

- „Freiere Wahl des Unterrichtsstoffes“
- „Den Schülern beibringen, selbstständiger zu werden“
- „Bessere Methoden, um den Stoff zu verstehen“
- „Mehr Technikkurse“
- „Mehr auf Schüler eingehen“
- „Weniger Präsentationen, kleinere Kurse“
- „Freiere Gestaltung“
- „Weniger verpflichtende Fächer, mehr Variation“
- „Interessantere Themen, Themen aus dem Alltag, Allgemeinwissen“
- „Moderneres Arbeiten, um den Lehrstoff anschaulicher zu gestalten“
- „Mehr freiwillige Aufgaben“
- „Mehr Freiheiten, mehr Förderung von speziellen Talenten, Fächerauswahl“
- „Mehr Teamwork“
- „Lockerer mit dem Lehrplan umgehen“
- „Mehr lebensnahe Inhalte lehren und persönliche Interessen und Stärken fördern“
- „Anderes Schulsystem“

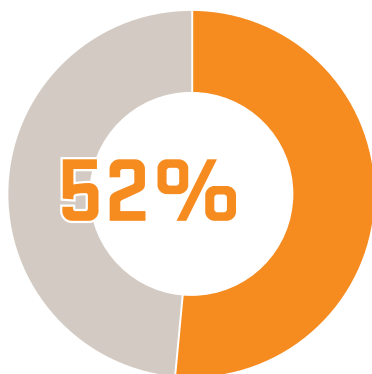
SCRUM4SCHOOLS ALS EINE MÖGLICHKEIT, DEN HERAUSFORDERUNGEN ZU BEGEGNEN

Die Studie zeigt: Neue Lernmethoden sind eindeutig gewünscht. Eine davon ist Scrum4Schools: Statt starrer Lehrpläne und vorgegebener Inhalte stehen bei dieser Lernform die eigentlichen Hauptpersonen im Mittelpunkt.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig an ihren Aufgaben und übernehmen Verantwortung für den Prozess und ihr Lernteam – der Lehrende legt zuvor lediglich das Lernziel fest und steht den Schülern beratend zur Seite. Die Folge davon sind intrinsische Motivation, Freude, persönliches Wachstum und bessere Resultate. Scrum4Schools basiert auf dem agilen Framework Scrum, das in der Arbeitswelt viele Unternehmen bei Veränderungsprozessen unterstützt.



finden Scrum4Schools
interessant oder sehr interessant



fänden eine Einführung
gut oder sehr gut

SO UNTERSTÜTZEN WIR SCHULEN

Wenn Sie Interesse daran haben, Schule anders zu gestalten und das Potenzial von Schülerinnen und Schülern zu entfalten, stehen wir Ihnen als Sparringspartner zur Verfügung.

Wir lassen unsere umfangreichen Erfahrungen mit agilen Werten und Prinzipien nicht nur in unsere alltägliche Arbeit einfließen, sondern glauben daran, dass sie das Bildungssystem revolutionieren können. Neue Bildungsformate, die selbstgesteuertes Lernen (Self-directed Learning) ermöglichen, setzen ungeahnte Potenziale frei. Deshalb haben wir Scrum4Schools ins Leben gerufen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind: Die Motivation und die Selbstorganisation steigen um ein Vielfaches, wenn Kinder und Jugendliche an dem Lernprozess partizipieren dürfen anstatt ihn nur aufzunehmen. Sprechen Sie uns an! Erfahren Sie mehr unter: <https://www.borisgloger.com/scrum4schools>

Ihr Ansprechpartner: Carsten Rasche

Als Organisationspsychologe beschäftigt sich Carsten Rasche im Rahmen von agilen Transformationen vorrangig mit der Fragestellung, wie geeignete Rahmenbedingungen aussehen, in denen sich Individuen und Teams kontinuierlich weiterentwickeln können und setzt diese praktisch um. In diesem Kontext hat Carsten Rasche die Initiative „Scrum4Schools“ aufgebaut, die pro bono die Arbeit mit Scrum in Bildungseinrichtungen unterstützt.

E-Mail: carsten.rasche@borisgloger.com

LinkedIn: <https://de.linkedin.com/in/carsten-rasche-27b11386>

XING: https://www.xing.com/profile/Carsten_Rasche2

